

17

REGION ZOFINGEN

AARGAUER ZEITUNG Donnerstag, 28. Dezember 2006

AARBURG 6600
Einwohnerinnen
und Einwohner

Ende dieses Jahres leben 6600 Einwohnerinnen und Einwohner in Aarburg. Der Anteil Schweizerinnen und Schweizer liegt bei knapp 63 Prozent. Der Ausländeranteil beträgt etwas über 37 Prozent. Tendenz ist auch auf Grund der baulichen Entwicklung wächst die Bevölkerung in Aarburg fortlaufend. – Alle Aarburgerinnen und Aarburger sind zum Neujahrspéro am Montag, 1. Januar, 17 Uhr, im Bärensaal herzlich eingeladen. (NII)

ZOFINGEN Am Heiligabend war, leider Schluss
Zofingen: Am Heiligabend um 17 Uhr schloss das Café-Restaurant zum Rathaus am Niklaus-Thut-Platz seine Türen. Wann sie wieder aufgeht, steht in den Sternen. Die sympathische Gaststätte war bekannt und beliebt – vor allem auch in der wärmeren Jahreszeit dank der grosszügigen Gartenwirtschaft. Es wäre für die Zofinger Altstadt ein herber Verlust, wenn das «Rathaus» geschlossen bleiben würde. Bild (aufgenommen kurz vor Schluss), von links: Franca Holtze, Susanne Mut (Geschäftsinhaberin) und Sarah Probst. (KBZ)

KURZNEWS

STRENGELBACH RECHNUNGEN IN ORDNUNG

Das Gemeindefinanzinspektorat hat die Rechnungen der Einwohner- und der Ortsbürgergemeinde pro 2005 überprüft und festgestellt, dass die Führung der Finanzverwaltung in Ordnung ist und die verlangten Unterlagen und Akten einen aktuellen und qualitativ sehr guten Stand aufweisen. Die Auswertung der verschiedenen Kennzahlen zeigt, dass der Handlungsspielraum bei der Einwohnergemeinde sehr gering ist. Insbesondere die Belastbarkeitsquote und die Selbstfinanzierungsquoten sind unterdurchschnittlich. Eine Delegation des Gemeinderates hat am 11. Dezember eine unangemeldete Kassarevision durchgeführt und festgestellt, dass sämtliche Belege verbucht und die Geldbestände vorhanden sind. (TU)

STRENGELBACH BESOLDUNGEN ANGEPAST

Der Gemeinderat hat für das Personal der Einwohnergemeinde die durchschnittliche Lohnanpassung für das Jahr 2007 auf 2 Prozent festgesetzt. (TU)

Eine Woche mit Dominique

VORDEMWALD Die 2. Sekundarschule machte am zeka-Integrationsprojekt mit.

HERBERT SIEGRIST

Im Rahmen des Integrationsprojektes zeka (Zentren Körperbehinderte Aargau) besuchte Dominique Kunz aus Mättenwil eine Woche lang die 2. Sek in Vorderwald. Dominique ist seit ihrer Geburt körperbehindert und auf den Rollstuhl angewiesen.

Für die 2. Sekler war es eine besondere Woche. Jeder Schüler stellte sich in einer PowerPoint-Präsentation dem Gast vor. In der Folge nahm Dominique Kunz am normalen Unterricht teil. Während der ganzen Woche führten die Schüler in Gruppen ein Tagebuch, das sie ihr zum Abschied als Erinnerung an die erlebnisreiche Woche schenken. Unter dem Patronat von Regierungsrat Rainer Huber, Vorsteher des Departementes für Bildung, Kultur und Sport (BKS), besuchten Jugendliche von zeka während einer Woche eine Regelschule.



Die körperbehinderte Dominique Kunz (vorne links) aus Mättenwil mit den Schülerinnen und Schülern der 2. Sek aus Vorderwald.

GRENZEN ABBAUEN

So fand in den beiden Sonderschulen im zeka Aarau und im zeka Baden während einer Woche kein Unterricht statt. Das Projekt «Integrationswochen» bewegte – nicht nur Schülerinnen und Schüler sowie Mitarbeitende von zeka, sondern ein weiteres Umfeld. Lehrkräfte der Regelschulen, Kinder und Jugendliche ohne Behinderung, deren Eltern und andere mehr. Zeka wollte mit diesem Projekt für die Anliegen von Menschen mit Körperbehinderungen sensibilisieren und Grenzen abbauen. Möglichkeiten und Chancen, aber auch Risiken und Grenzen der schulischen Integration von Kindern und Jugend-

lichen mit Behinderungen sollten allen Beteiligten bewusst werden.

DOMINIQUE IM UNTERRICHT

Aus den Tagebuch-Notizen einiger Schüler: Dominique machte am Montagmorgen im Textilen Werken beim Nähen mit. Dies hat ihr Spass gemacht. Danach stand Französisch auf dem Stundenplan und sie lernte fleissig für die Englisch-Probe. Nach dem Sprachunterricht war Musik angesagt. Am Montagnachmittag war Bildnerisches Gestalten auf dem Programm, also zeichnen und malen. Dominique hatte mit Lehrerin Selina Pfenniger ein Pfe-

debild gemalt. Danach gab es Mathematik. In diesem Fach war Dominique sehr gut. Auch der Dienstag war für alle abwechslungsreich.

Am Mittwoch gab es zwei Stunden Geografie. Anschliessend war Mathe angesagt. Es wurde auch fleissig am Wochenplan gerechnet. Auch Dominique machte mit. Am Donnerstagmorgen gab es eine Stunde Musikunterricht mit Lehrerin Brigitte Schöllmann. Anschliessend hatte die Klasse Französisch. Die Schüler mussten eine «Vogel»-Probe mit zwölf Wörtern schreiben. Dann gab es noch genügend Zeit, am Französisch-Wochenplan zu arbeiten.

Die letzten zwei Stunden vor dem Mittagessen waren dem Bio-Unterricht gewidmet. Am Donnerstagnachmittag hatte man die Tagesschau und die Sendung «10 vor 10» angeschaut. Im Fach Realien musste man auf einer Karte Orte und Städte suchen. Im Turnen wurde erst ein kurzes Einlaufen gemacht. Danach war Sitzball angesagt. Am Freitagmorgen war in der grossen Pause wieder viel los. Die Knaben waren bei der Turnhalle am Skaten und die Mädchen spazierten um das Schulhaus. Am Nachmittag war Turnen im Programm. Zuerst wurde Sitzball gespielt, dann Trampolin gesprungen.

